



Werra-Weser-Versalzung

K+S erfüllt die Auflagen nicht

Die K+S Kali GmbH hat eine weitere Übergangsgenehmigung für die Verpressung ihrer Abfalllaugen in den Untergrund beantragt.

Die K+S Kali GmbH entledigt sich ihrer flüssigen Abfälle durch Einleiten in die Werra, durch Verpressen in den Untergrund und durch das Versickernlassen von Haldenlaugen. Der Eintrag von Abfalllaugen in den Untergrund begrenzt die Entsorgungsmöglichkeiten der K+S Kali GmbH und hat im Sommer 2016 Produktionseinschränkungen nötig gemacht.

Dem Unternehmen war im Jahre 2011 gestattet worden, Teile seiner Abwässer noch bis 2015 in den Untergrund zu verpressen. Dieser Entsorgungsweg ist wegen der damit verbundenen Gefährdung des Grund- und Trinkwassers besonders umstritten. Die Genehmigung war deshalb mit der Auflage verbunden, bis Dezember 2014 die Unbedenklichkeit dieses Entsorgungswegs nachzuweisen. Diesen Nachweis hatte K+S damals nicht erbracht, ohne aber dafür Sorge zu tragen, auf die Laugenverpressung verzichten zu können.

Die Behörden haben halbherzig reagiert und erst, als der Unbedenklichkeitsnachweis auch Ende 2015 nicht geführt werden konnte. Das Regierungspräsidium Kassel hat 2015 „letztmalig“ eine Übergangsgenehmigung für 12 Monate erteilt, die auch hinsichtlich der Versenkmenge begrenzt war. Ein „Behördengutachter“ sollte K+S dabei unterstützen, das für den Unbedenklichkeitsnachweis notwendige numerische Grundwassermodell in der geforderten Qualität fertig zu stellen.

Das scheint auch mit gemeinsamen Kräften nicht gelungen zu sein. Es war auch nicht anders zu erwarten, denn die Behördengutachter gehen davon aus, dass nicht nur das Grundwasser, sondern auch das Trinkwasser gefährdet ist. Man nimmt an, dass bei Fortsetzung der Laugenverpressung bis 2050 von 49 Trinkwassergewinnungsanlagen 29 versalzen sein werden.

„Eine „letztmalige“ Genehmigung setzt eigentlich voraus, dass es keine weitere erteilt wird. Wir dürfen gespannt sein, wie die hessische Genehmigungsbehörde das Wort „letztmalig“ versteht und ob sie mit einer „erweiterten Übergangsgenehmigung“ eine „allerletzte“ Erlaubnis erteilen will. Die deutsche Sprache bietet die Möglichkeit, dieses Spiel unbegrenzt fortzusetzen, der gesunde Menschenverstand verbietet solche Spielchen“, so Dr. Walter Hölzel, Vorsitzender der Werra-Weser-Anrainerkonferenz.

Weitere Informationen:

<http://www.finanznachrichten.de/nachrichten-2016-10/38843235-k-s-will-mehr-abwasser-versenken-behoerde-prueft-016.htm>

<http://wasser-in-not.de/dateien/presse/pressemitteilungen/2016-06-29%20PM%20WWA.pdf>

Dr. Walter Hölzel
Vorsitzender Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V.
05545-95 01 08
wwa.ev@web.de



Pressemitteilung 13. Oktober 2016

Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V.

Informieren Sie sich auf

www.wasser-in-not.de

Das Informationsportal zur Kali- und Salz-Problematik

Die Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V. ist ein gemeinnütziger Zusammenschluss von Kommunen, Verbänden, Vereinen und Wirtschaftsunternehmen, die als Anrainer von Werra und Weser von der Versalzung der Flüsse durch die Abwässer der Kali-Industrie betroffen sind.